

JAHRESBERICHT 2020



Eingang
Haus C
Empfang
Cafeteria



Verein Wohnheim Acherli

Vorwort des Präsidenten



Fritz Reichenbach

Wir blicken weltweit auf eines der schwierigsten Jahre seit Jahrzehnten zurück. Die Pandemie hat sowohl uns in der Schweiz als auch unsere Nachbarn in den angrenzenden Ländern und ganz Europa hart getroffen. Niemand hat auch nur einen Augenblick mit solch einer Situation gerechnet.

«Als Präsident spreche ich allen ein herzliches Dankeschön aus!»

All diese Auswirkungen bekam auch der Vorstand zu spüren. So konnten wir uns zur ersten Sitzung im März nicht physisch treffen. Jedoch konnten wir unsere Sitzung online durchführen und unsere Traktanden auf diese Art behandeln und unsere Entscheidungen treffen. Der modernen Technik sei's gedankt.

Da die Massnahmen über den Sommer weitgehend gelockert wurden, war es uns jedoch möglich, unsere alljährliche Klausurtagung vom 14./15. September 2020 durchzuführen. Seit 20 Jahren ist dies für das Leitungsteam sowie für den Vorstand jeweils ein wichtiger und wertvoller Anlass, an welchem eine Plattform ausserhalb der Institution geboten wird, um

- Erfahrungen auszutauschen
- Gemeinsam Lösungen zu finden
- Impulse für die strategische Ausrichtung zu erlangen
- Gegenseitiges Vertrauen zu fördern und zu bewahren

Auch nehmen wir immer wieder die Gelegenheit wahr, einen externen Referenten einzuladen. So kamen wir dieses Jahr in den Genuss eines sehr interessanten Referats von Daniel Birkhofer zum Thema «Salutogenese». Kurz zusammengefasst bedeutet dies:

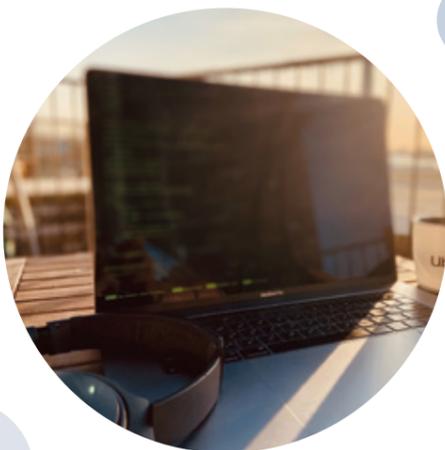
«Wie Menschen sich gesund entwickeln können»

Wir können festhalten, dass im Wohnheim Acherli ein positiver Spirit herrscht. Das ist der professionellen Informationspolitik sowie dem Grundsatz «Die Bewohnerinnen und Bewohner im Zentrum» zu verdanken. Im Namen des Vorstandes danke ich dem Leitungsteam, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern für die grosse Solidarität.

FREUNDLICHE GRÜSSE

Fritz Reichenbach
Präsident

So war auch die Leitung des Wohnheim Acherli ab März enorm gefordert, indem sie viel Flexibilität zeigen musste. So musste unter grossem Zeitdruck schnellstmöglich ein Schutzkonzept erstellt werden, welches einerseits den Vorgaben des BAG entspricht, andererseits so gestaltet sein muss, dass es in der Institution umgesetzt werden kann. Im laufenden Jahr mussten sämtliche Anlässe, welche für die Bewohner und Bewohnerinnen einen hohen Stellenwert haben, abgesagt werden. Die Pandemie hat uns vor Augen geführt, dass wir Menschen nicht alles im Griff haben. Jedoch, so wie jede Medaille zwei Seiten hat, sind aus dieser Situation auch sehr positive Dinge entstanden. Es hat sich zum Beispiel eine grosse Solidarität zwischen Leitung, Mitarbeiterstab und Bewohnerinnen und Bewohnern entwickelt. Dies ist für mich eine Ermutigung.





Jahresreport des Heimleiters

Dieser Jahresbericht zeigt die Fakten aus dem letzten Jahr. Da kommen wir beim besten Willen, weder bei den Zahlen noch bei den Berichten, um Corona herum. Aber der Jahresbericht setzt auch Zeichen für die Zukunft und zeigt auf, welchen Werten wir uns verpflichtet fühlen und wie wir im Acherli mit den gegensätzlichen gesellschaftlichen Aufträgen in Bezug auf Selbstbestimmung und Schutz umgehen. Auch und gerade in der Corona-Krise.

«Wenn wir uns in einer Krise zu bewähren haben, dann werden uns auch die Kräfte zuwachsen»

Ja wir sind in dieser Krise gefordert darüber nachzudenken, wie wir Menschen mit Behinderung den grösstmöglichen Schutz anbieten können, ohne ihre Selbstbestimmung übermässig einzuschränken.

Wir brauchen hierfür keine grossen, flächendeckenden Branchenlösungen, wir brauchen viele kleine individuelle Lösungen, um jeden Menschen in seinem Schutzbedürfnis und Drang nach Selbstbestimmung zu begleiten. Ist der Schutz von Menschen mit Behinderung ein Problem? Sind Menschen mit Behinderung ein Problem?

Nein, es ist eine Frage des Respekts und unserer Glaubwürdigkeit, wie wir mit Menschen mit Unterstützungsbedarf umgehen. Wir sprechen in Coronazeiten viel von Problemen – wir sollten uns mehr sorgen. Sorge tragen zu den Anderen und Sorge tragen zu uns selbst. Das würde dann auch heissen, für sein Handeln Verantwortung zu tragen und weniger auf den Nächsten abschieben. Weniger Schuld- und Haftungsfragen stellen, weniger warten auf (verspätete) Weisungen des Kantons, mehr in verantwortbaren Varianten und Möglichkeiten denken und handeln. So ein Verhalten wäre dann auch äusserst nachhaltig. Denn je mehr Verantwortung jemand trägt, desto mehr Freiraum ist spürbar und möglich. Freiheit ist die Schwester der Verantwortung.

Aber ohne Mut und Vertrauen geniessen Freiheit und Verantwortung ein tristes Dasein. Mut braucht es heute für eine Haltung einzustehen, die unter Wahrung der Schutzmassnahmen das Wohl des Bewohnenden ins Zentrum stellt und eine grösstmögliche Selbstbestimmung zulässt. Mut darum, weil behördliche Weisungen den maximalen Schutz ins Zentrum stellen und die Selbstbestimmung, vor allem von Menschen mit Behinderung, die in einer Institution wohnen, nicht mehr ausreichend stützen. Doch was ist Selbstbestimmung wert, wenn sie einem jederzeit entzogen werden kann? Nicht viel. Das Recht auf Selbstbestimmung und unser Schutzauftrag kann ein Widerspruch sein, den es auszuhalten und in dessen Spannungsfeld es Lösungen zu kreieren gilt. Viele kleine individuelle Lösungen eben, um jedem Bewohnenden bezüglich Schutz und Selbstbestimmung gerecht zu werden.

Was wäre das alles ohne Vertrauen? Ohne das Vertrauen der Bewohnenden in ihre Bezugspersonen, das Vertrauen des Leitungsteams in die Menschen, die im Acherli wohnen und arbeiten? Wir lassen uns von den Werten leiten, die wir in unserem Leitbild definiert haben, weil sie unsere Haltung ausdrücken und Halt geben.

Ich danke allen Bewohnenden und Mitarbeitenden, die mit viel Zuversicht und Vertrauen das schwierige Jahr so positiv gemeistert haben. Mein Dank geht an die BAND-Genossenschaft für die tragfähige, wertschätzende Zusammenarbeit und die Bereitschaft für schnelle flexible Lösungen. Weiter danke ich den Angehörigen, gesetzlichen Vertretenden, Gästen, Freunden wie auch den Ämtern, die uns wohlwollend durch das Jahr begleitet und unterstützt haben.



**JÜRIG
BRENZIKOFER**
Heimleiter

Haus A

Interview mit Bewohnenden und Mitarbeitenden

Ja, dieses Coronavirus hat das Jahr 2020 sehr geprägt! So oft haben wir gewettert, gescholten und uns über die ganze Situation aufgeregt. Diese Interviews von Bewohnenden

und Mitarbeitenden sollen nun aber aufzeigen, dass dieses Coronavirus auch ganz viel Gutes mit sich gebracht hat:

David

«Ich freue mich schon darauf, dass es irgendeinmal vorbei sein wird».

Marco und Melanie

«Uns hat ganz vieles gefallen: Im Lockdown wurden Spaziergänge (inklusive gratis Kaffee) und diverse Aktivitäten angeboten. Die Betreuung ging für uns einkaufen anhand unserer Einkaufsliste».

Martin

«Ich hatte bezahlten Urlaub! Im Allgemeinen fiel mir auf, dass alles gesitteter und disziplinierter vorstattgegangen ist. Ich merkte, dass es weniger Menschen auf den Strassen hat».

Judith

«Eine Zeit lang mussten wir die FFP2 Masken anziehen. Ich bin sehr froh, dass wir nun wieder die normalen Masken anziehen können, in diesen kann ich besser atmen».

Stefanie

«Seitdem alle Masken tragen und sich an die Sicherheitsvorkehrungen halten, bin sowohl ich, die Bewohnenden und das Betreuungs Team kaum mehr erkältet. Ich bemerke, dass es weniger Verkehr hat und die Pandemie wirkt sich auch positiv auf mein Portemonnaie aus».

Adelheid

«Ich genoss es während des Lockdowns nicht arbeiten zu müssen und mehr Zeit auf der Wohngruppe zu verbringen».

Doris

«Ich bin froh, dass wir nur ganz kurz Corona-Fälle im Acherli hatten. Wir haben diese Zeit gut überstanden».

Rita G

«Ich finde nichts Positives am Coronavirus».

Alethea

«Ich schätze es, dass die Menschen vorsichtiger geworden sind».

Daniel:

«Ich empfinde es so, dass die Bewohnenden unter anderem durch den Lockdown weniger Stress ausgesetzt waren. Termine mussten und konnten nicht mehr wahrgenommen werden, das Einkaufen erledigte die Betreuung und zur Arbeit konnten die Bewohnenden im Lockdown auch nicht. Insgesamt ging es den Bewohnenden psychisch besser. Ich habe durch die Pandemie auch gemerkt, dass der Zusammenhalt im Acherli gestärkt wurde».

Rita Z

«Durch die Corona-Zeit entstand eine Freundschaft mit einer Bewohnerin der Aussenwohngruppe. Da diese nun vermehrt im Acherli ist, kann ich viel Zeit mit ihr verbringen. Zusammen haben wir viele Mandalas gemalt».

Fabienne

«Ich bin sehr dankbar, dass mein Beruf systemrelevant ist und dass ich weiterhin zur Arbeit gehen kann. Dies gibt mir Struktur und Sicherheit, die es genau in so einer schweren Zeit benötigt».

Heidi

«Ich bin dankbar, dass ein Impfstoff gegen das Coronavirus gefunden worden ist».

Verfasst von
FABIENNE RUBIN
11.02.21

Haus-B

EIN VOR-CORONA MÄRCHEN

Martin ist Autist und ein grosser Peter Reber Fan. Nichts kann Martin mehr beruhigen und glücklicher machen, als Musik von Peter Reber. So war es auch, als im 2019 an einem Angehörigen Anlass alles begann. Trotz grosser Vorfremde war es für Martin, wie so oft an Anlässen mit vielen Menschen, zu eng und er wollte vorerst nicht teilnehmen. Dank seinem Handy, auf dem Musik von Peter Reber lief, gelang es ihm dennoch singend zu der Gesellschaft zu stossen und unterhielt dabei mit seiner schönen Stimme und seinem riesigen Repertoire an Peter Reber Liedern alle Anwesenden.



ANFRAGE AN PETER REBER

Dort wurde die Idee zu einer Anfrage an Peter Reber geboren. Als Idee formuliert und von allen Anwesenden weitergesponnen. Mit seiner Einwilligung machten wir Aufnahmen von Martin, wie er Peter Reber Lieder singt und schickten diese per Email direkt an Peter Reber. Dies natürlich in der Hoffnung eine positive Antwort zu bekommen. Zu unserer Freude, meldete sich dieser umgehend bei uns mit einer tollen Idee.



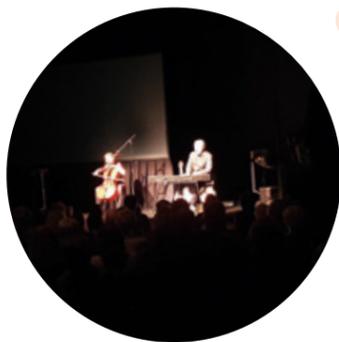
GESPONSORTE FERIEN

Er hatte vor ein Zusatzkonzert zu organisieren und wollte für alle unsere Bewohnenden, welche Interesse daran hatten, einen Platz reservieren. Den Erlös daraus sollten die Bewohnenden vom Acherli für Ferien erhalten.

Boahhh... was für eine Freude. Das Konzert fand am 01.02.2020 im KK in Thun statt.

Und so ein Glück, dass dieser Event kurz vor dem Lock-down noch stattfinden konnte. Auf die Ferien, von Peter Reber gespendet, können wir uns alle noch freuen, da wir die Ferien Corona bedingt bis jetzt noch nicht planen konnten.

Vielen Dank Peter Reber für das unvergessliche Erlebnis!!!



GASTAUFTRIFF VON MARTIN

Martin durfte vor dem Konzert zu Peter Reber in die Garderobe um seinen Gastaufttritt mit ihm vorzubesprechen, welchen er anschliessend souverän meisterte. Das Konzert und der Auftritt von Martin waren das absolute Highlight für ihn und viele der Bewohnenden im Corona Jahr. Die Fotos werden immer noch häufig und gerne angeschaut und die Erinnerung bleibt lebendig.



Haus-C

EIN FAST GEWÖHNLICHER JAHRESVERLAUF

Jeweils im August, auf den Ausbildungsbeginn hin ziehen neue Bewohnende ins Wohnheim. Für die Meisten ist dieser Start mit der Freude verbunden eine neue Ausbildung zu beginnen. In den ersten Wochen ist es auf den Wohngruppen besonders lebendig. Grund dafür ist die Kennenlernphase, aber auch das gute Wetter. Bis spät am Abend sitzen manche auf den Balkonen und quatschen, beeindruckten und flirten miteinander. Für einige ist der Eintritt in ein Wohnheim mit Sorgen verbunden. Sie fragen sich:

«Finde ich mich zurecht?
Werde ich so angenommen wie
ich bin? Kann ich mit den Regeln
umgehen?»



FUNANLASS

Anfangs dieses Jahres feierten wir noch den rauschenden Funanlass. Anschliessend mussten wir alle anderen Feierlichkeiten im Wohnheim absagen. Im Rahmen eines Ausbildungsprojektes organisierte das Betreuungs Team des Haus C für die Bewohnenden des Haus A und B einen Aktivitätenplan, welcher aus zwei Aktivitäten pro Tag bestand. Es wurde getanzt, gesungen, gespielt, geknobelt, gepuzzelt und bewegt. Die Bewohnenden haben die Angebote rege genutzt.

Gegen Ende Jahr zeichnete sich ab, dass der Jahresabschlussabend im gewohnten Rahmen nicht stattfinden konnte. Als wir unserem Klientel mitteilten, dass aufgrund der zweiten Welle kein Anlass stattfinden würde, schienen es nur wenige zu bedauern. Immer wieder haben wir einzelne Bewohnende die sich an den Festivitäten des Wohnheims erfreuen, im Grossen und Ganzen gehören die Acherli-Feste jedoch nicht gerade zu den Highlights eines jungen Erwachsenen.



AUSFLUG

Als erste Aktivität machen wir mit den Ankömmlingen einen Ausflug nach Bern. Wir erklären ihnen die verschiedenen Vernetzungsmöglichkeiten mit dem ÖV. Wir spazieren mit kleinen Umwegen vom Bärengraben zum Bahnhofplatz und zeigen ein paar Sehenswürdigkeiten. Der wahre Höhepunkt dieses Ausfluges ist der Abschluss in einem Fastfood Restaurant. Nicht selten blicken die Alteingesessenen neidisch auf diesen Event und der eine oder die andere versucht nochmals daran teilzunehmen, weil

«Bern so schön sei»

Im Restaurant darf jeweils nur so viel bestellt werden, dass am Schluss keine Resten entstehen. Die Bewohnenden sind beeindruckt, wenn es heisst, dass dem Budget keine Grenzen gesetzt werden. Diese Regel hat sich über Jahre hin bewährt, es gab bis anhin keinen Foodwaste. Die Bewohnenden sitzen in der Regel bei der Hinfahrt einzeln im Tram und drücken auf ihren Smartphones herum. Bei der Rückfahrt entstehen intensive (Fach-) Diskussion über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Fastfood-Ketten.



SCHNIPPO UND SCHOKOLADENMOUSSE

Wir beschlossen ein pandemieverträgliches Abendessen im grossen Speisesaal an Zweiertischen zu veranstalten. Im Betreuungs Team wurden bereits aufwändige Menüideen diskutiert, aber auch aufgrund unserer Erfahrung beschlossen wir Schnitzel mit Pommes Frites zu servieren. Dank der Unterstützung aus der Küche gab es reichlich Nachschlag und ein Schokoladenmousse zum krönenden Abschluss. Wir haben selten so viel Lob bekommen für einen Anlass und ich kann mir vorstellen, dass sie nächstes Jahr mit ein bisschen Wehmut auf den «Jahresabschlussabend 2020» schauen werden.



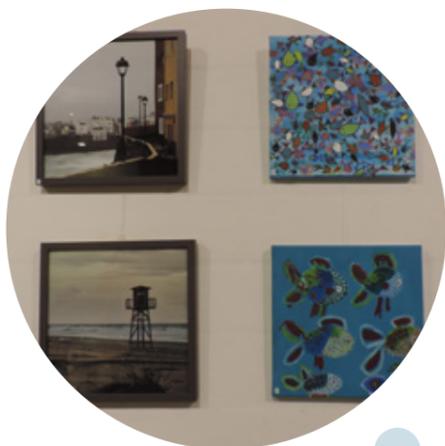
Jahresbericht Kunst & Kultur 2020

Kultur im öffentlichen Raum fand 2020 tatsächlich unbeschwert und Schutzkonzeptlos statt. An der Vernissage vom 14. Februar durfte der Fotograf Michael Arn und unsere Bewohnenden ein grosses und vielfältiges Publikum begrüßen.



MICHAEL ARN

Mit der Bildserie mar adentro – seewärts, vom Fotografen Michael Arn, starteten wir in unser viertes Jahr von «Besondere Begegnungen mit Kunst». Mit seinen sehr farbreduzierten Fotografien von Reisen, spiegelte er die eigentümliche Wärme wider, nach der er sucht. In seinen Fotografien stehen nicht einzelne Objekte im Zentrum, sondern vielmehr die Beziehung verschiedener Objekte zueinander.



KREATIVITÄT DER BEWOHNENDEN

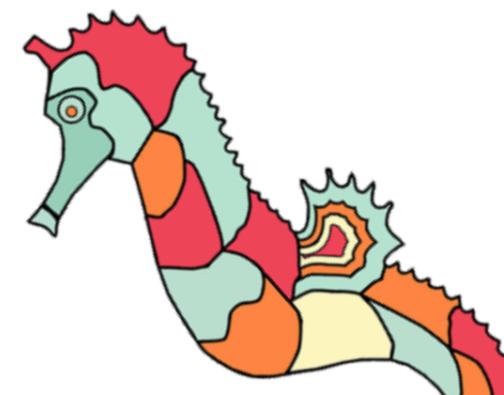
Unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben zu diesem Thema ihre Meereswelten auf Leinwand gemalt. Mit professioneller Unterstützung durch Simona Rufener stand die Förderung der Kreativität und der gestalterischen Fähigkeiten im Zentrum.

Entstanden sind einzigartige Bilder welche grosse Begeisterung und Freude auslösten.



FÖRDERUNG ZUKÜNFTIGER PROJEKTE

Corona bedingt konnten wir die Ausstellung leider nicht wie geplant beenden. Die Rückmeldungen der Besuchenden bestärken uns aber, dieses Projekt weiterhin zu fördern und somit über die Kunst Begegnungen zu schaffen und Türöffner zu sein um Hemmschwellen im Umgang mit Menschen mit Behinderung abzubauen.



PANDEMIEPLAN – jetzt kam dieses «Phantom» tatsächlich zur Praxisanwendung.

Im Februar 2020 wurden das Dokumentenarchiv durchforstet, Dateien heruntergeladen sowie die Inhalte mit dem Pandemie Team der aktuellen Situation angepasst. Dann ging's los...

An einer der ersten Pandemie Sitzungen im März 2020 – «...wer denkt sich um Himmelswillen so etwas aus. Das macht doch depressiv und wie soll dies im Alltag überhaupt funktionieren!» Daraufhin meine Erwiderung: «ich versuch's positiv zu nehmen.

Meine Motivation besteht darin, dass meine theoretische Schreibarbeit welche ich in 20 Berufsjahren immer wieder für die Schublade erarbeitet habe nun endlich zur praktischen Anwendung kommt».

So kamen auch in den Bereichen Hauswirtschaft, Gastronomie und Hauswartung die unterschiedlichsten Massnahmen zur Anwendung, welche in den normalen Arbeitsalltag integriert wurden oder kurzzeitig eine neue Organisation erforderten.



REINIGUNG

Die Reinigung von Tastspuren an Haltestangen, Tastaturen, Schaltern, Knopfleisten etc. war noch nie so populär wie seit dem 16. März 2020. Die Reinigung nach einem bestimmten Arbeitssystem durchführen, die Hygiene-Grundregeln beachten und die wichtigsten Kontaminationsgefahren der Keimverschleppung kennen gehört bei uns in der Reinigung zum Arbeitsrepertoire. Durch den Pandemieplan wurden diese Anforderung noch intensiver in der täglichen Ausführung.

HAUSWARTUNG

10'075 qm zu reinigende Fensterfläche gehörten zum Vorsommerprogramm der Hauswartung. In diesem Jahr war sogar die Vorfremde gross, da unser Hauswart, Claude Grossen, das neu angeschaffte Fensterreinigungssystem erstmals einsetzen konnte. Neu reinigen wir mit Osmose Wasser. Dieses sehr reine Wasser, mit seinem leicht säurehaltigen Ph-Wert, hat ein optimales Lösungsvermögen bei der Schmutzentfernung unserer Glasscheiben. Als begeisterter Gleitschirmflieger war der Arbeitsspass in luftiger Höhe für ihn gleich inbegriffen. Merci Claude, so haben wir den Durchblick nie verloren.

WÄSCHEREI

Die Wäscherei verzeichnete in diesem Jahr einen leichten Rückgang an Wäschevolumen, was teilweise auch im Zusammenhang mit dem Wegfall von Aktivitäten unserer Bewohnenden stand. Wenig bis gar keine Sportbekleidung, im Lockdown keine Arbeitskleidung welche gewaschen werden musste und die grosse Wäsche nach den Ferien gab es auch nicht. Dafür kamen unsere Waschprogramme «Chemische Desinfektion» vermehrt zum Einsatz. Gab es doch immer mal wieder Isolationswäsche welche mit Mehraufwand gewaschen werden musste. Doch langweilig wurde es dem Lingerie Team trotz den unstillen Wäschemengen nicht. Der Pumpenschacht für das Abwasser der Waschmaschinen musste vergrössert und umgerüstet werden. So wurde im Oktober die Schmutzwäschesortierung und das Waschen temporär ins Untergeschoss verlegt.

GASTRONOMIE

Mit viel freudigem Elan und kulinarischen Eventideen über's Jahr ist das Küchenteam ins erste Küchenjahr, nach dem intensiven Umbau im Vorjahr, gestartet.

«Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt»

und so mussten wir Corona bedingt zumindest die kulinarischen Eventideen schubladisieren. Ab Mitte März wurden die Mittagsmenüs für unsere Gäste der BAND Genossenschaft ausgeliefert. Erst Anfang Juni durften wir sie wieder bei uns begrüssen. Während des ersten Lockdowns, wie auch im Herbst, wurden über mehrere Wochen die Abendessen an allen Wochentagen durch die Küche zubereitet. Anstelle des beliebten Sonntagsbrunch wurde ein Mittagessen zubereitet. Grosse Veränderungen erfuhr das Team ebenso auf personeller Ebene. Im April verstarb Monika Grunder, nur wenige Monate nach ihrer Krankheitsdiagnose. Wir verabschiedeten Guy Swampillai (32 Jahre Acherli) und Peter Unternährer (15 Jahre Acherli) in ihre wohlverdiente Pensionierung. Zudem wurden die beiden Kochstellen im Laufe des Jahres neu besetzt.



Ein kreativer Lock down

Die Corona Zeit mit dem Lockdown im März brachte, nach der ersten Aufregung, ganz wunderbare kleine Abenteuer für uns im Acherli Atelier mit sich.

Plötzlich gab es, durch die viele freie Zeit und die ungewohnten Umstände neue Möglichkeiten und viele kreative Ideen entstanden.

Ganz bald rief Kurt vom Atelierteam einen Corona-Märchenwettbewerb ins Leben mit einer einzigen Teilnahmebedingung: "Es soll humorvoll sein". Es entstanden lustige und zauberhafte Märchen, die eine andere Geschichte des Coronavirus, kreativ und liebevoll, erzählten und uns alle zum Lachen brachten. Gleichzeitig entstanden in Kurt's Atelier zwei fusselige, lieb aussehende Pompon Wesen, die zu Corona und Coronus ernannt wurden und von nun an in der Cafeteria von der Decke herunterhingen.



Die Betreuer aus dem Haus C hatten dadurch, dass die Haus C Bewohnenden alle im Home-Office waren, Zeit uns im Atelier auszuhelfen und taten dies mit viel Freude und Energie: Dank des schönen Wetters gab es oft am Nachmittag Boccia Turniere im Garten, in der Turnhalle wurde bewegt und Badminton gespielt. Es wurden Märchen und Geschichten erzählt, Musik gehört und getanzt und es war ganz viel gute Laune und Leichtigkeit zu spüren.



KUNTERBUNT

Seraina, die damalige Praktikantin, malte mit Bewohnenden, welche die Lust fürs Malen gepackt hatte, wunderschöne Tierbilder auf Leinwände (je bunter desto besser). Diese wurden später von Manuel, vom Haus C, dazu benutzt um ein riesiges Memory herzustellen. Dieses kann nun auf dem Dach des Acherli's gespielt werden. Am Karfreitag organisierte ich mit meinen Geschwistern ein Konzert vor dem Acherli Gebäude, um alle Anwesenden im Acherli aufzuheitern. Wir hatten Hilfe von allen Häusern und einigen Bewohnenden und hatten schon beim Aufbauen grossen Spass. Als wir gerade anfangen wollten, gab es einen kurzen Schreck Moment:

Plötzlich stand die Polizei da und eröffnete, weil ein Feiertag sei, dürfe man keine Konzerte veranstalten. Wir dachten schon, wir müssten alles wieder abblasen, doch die freundlichen Polizisten telefonierten kurz herum und fädelten alles so ein, damit wir trotzdem spielen durften. Sie blieben sogar für die ersten zwei Lieder da, damit alle Leute wussten, dass wir eine Bewilligung hatten. Nun war die Stimmung umso besser und es wurde getanzt und mitgesungen und wir genossen den Nachmittag alle in vollen Zügen. Rund ein Monat nach dem ersten Konzert kam Marco Morelli mit seiner Band vor das Acherli und spielte fröhliche Musik. Er brachte sogar sein Alphorn mit!

WALDGEFLÜSTER

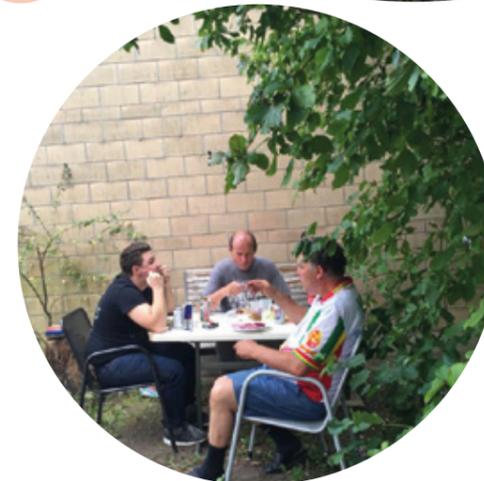
Alle genossen diesen Nachmittag sehr und sprachen noch lange davon. Bei schönstem Sonnenschein gingen wir jeden Morgen und jeden Nachmittag auf einen ausgedehnten Spaziergang. Ordentlich aufgeteilt in Fünfer Grüppchen, spazierten wir durchs Quartier und genossen den warmen Frühling. Wir besuchten fast täglich das kleine Tiergehege im Tscharnergut Zentrum, beobachteten die Tiere oder wir machten Waldspaziergänge und bestaunten die schönen Bäume und Blumen. Wieder zurück im Acherli tranken wir jeden Morgen Kaffee oder eine "heisse Schoggi" und starteten so zusammen den Tag. Fast jeden Nachmittag verbrachten wir nun im Acherli Garten, der immer gemütlicher wurde: Wir bemalten Stöcke und Steine, ja sogar die Gartentische, nähten und bastelten bunte Fahnen sowie Girlanden und bauten ein neues Dach für das Bienenhotel. Die Bäume wurden kurzerhand mit gehäkelten und gestrickten Decken verziert.

Je farbiger unser Garten wurde, desto mehr Leute blieben stehen um die fröhliche Farbenpracht zu bestaunen. Das grosse Herz aus Metall und roten Stoffstreifen, welches Kurt mit einigen Bewohnenden für den Muttertag gefertigt hatte, gefiel allen besonders gut und Fotos davon wurden sogar auf soziale Medien gestellt. Im Garten fanden ausserdem schöne Feste wie das Sommerfest und ein Corona Fest statt (natürlich mit Abstand) und auch das Memory auf dem Acherli Dach wurde gebührend eingeweiht.

Aus dem Frühling wurde Sommer und der erste Lockdown war vorbei. Wenn ich so zurückdenke waren das einige der schönsten Monate meines Lebens, die mir gezeigt haben, wie stark und schön der Zusammenhalt von Menschen ist - gerade in aussergewöhnlichen Situationen.



Verfasst von
ANNINA GERBER



Bericht zur Jahresrechnung 2020

ERTRAG

Im vom Kanton Bern finanzierten Dauerbewohnendenbereich konnten 22'775 Belegungstage den Bewohnenden verrechnet werden, was einer Vollbelegung der 66 finanzierten Wohnplätze entspricht. Die Nettobetriebskosten pro Belegungstag belaufen sich im Durchschnitt auf Fr. 207.71. Mit den direkt den Bewohnenden verrechneten Nettobetreuungstaxen konnten total 67% der Nettobetriebskosten gedeckt werden. Wegen der im 2018 im Zuge der kantonalen Sparmassnahmen erfolgten grossen Abgeltungskürzung und der zusätzlichen Pandemiekosten entstand im GSI-Bereich einen Verlust von Fr. 321'501.80, welcher mit dem bestehenden Reservefonds verrechnet werden musste.

Im Bereich der IV-Massnahmen konnten 279.3 Monatspauschalen abgerechnet werden. Das daraus resultierende Defizit von Fr. 2'607.40 konnte mit dem in den Vorjahren angehäuften Deckungsreserven verrechnet werden.

Die Pandemiesituation und die behördlich angeordnete Schliessung der öffentlichen Cafeteria führten zu massiven Einnahmerückgängen.

AUFWAND

Da während des behördlich angeordneten Lock Downs plötzlich alle Dauerbewohnenden den ganzen Tag im Acherli verbrachten, musste so rasch wie möglich zusätzliches Personal aufgeboden werden, was sich in den zusätzlichen ungeplanten Personalkosten bemerkbar machte.

Im Immobilienbereich musste die über 30-jährige WC-Anlage im EG und der Abwasserschacht in der Lingerie saniert werden.

Der Ersatz der veralteten Notstrom- und Brandfallsteuerung in der Höhe von Fr. 71'000 musste aktiviert werden. Im IT-Bereich musste in der IV-Rechnungsstellung per Ende Jahr auf die elektronische Rechnungsstellung via das MediData-Netz umgestellt werden.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) und den Vorschriften vom GEF Kanton Bern und IVSE erstellt. Der Kontenrahmen und die Gliederung der Jahresrechnung orientiert sich am CURAVIVA Kontenrahmen für soziale Einrichtungen.

Alle weiteren erforderten Angaben gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) sind im Anhang erläutert. Der Anhang und der aktuelle Revisionsbericht sind auf unserer Homepage unter www.acherli.ch ersichtlich.

Die Jahresrechnung wurde am 22. Februar 2021 von der Firma Ernst & Young AG Bern geprüft und wird zur Abnahme empfohlen.

Spendenfonds

Der Verein erhielt im Jahr Spenden im Betrag von CHF 40'000. Die Vergabungen kamen vollumfänglich den Bewohnenden zugute. Alle Lagerteilnehmenden erhielten einen Beitrag an ihre Ferienlagerkosten.

Allen Spendern und Spenderinnen an dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank.

**FRANZISKA
BUFF**

Leiterin
Administration



BILANZ PER 31.12.2020	2020	2019
Aktiven		
Kassen	24'214.40	18'968.15
Bank- und Postguthaben, Mietkautionen	1'416'960.75	1'429'449.93
Kurzfristig gehaltene Wertschriften mit Börsenkurs	0	679'386.00
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	1'441'175.15	1'448'418.08
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	453'468.00	568'493.95
Gegenüber Kanton GEF	110'593.00	81'709.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	564'061.00	650'202.95
Sonstige kurzfristige Forderungen	330.00	632.97
Übrige kurzfristige Forderungen	330.00	632.97
Vorräte	1.00	1.00
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	173'440.40	178'311.45
Total Umlaufvermögen	2'179'007.55	2'277'566.45
Mobilien	260'113.90	360'481.90
IT, Hardware	13'647.80	14'063.00
Mobile Sachanlagen	273'761.70	374'544.90
Immobilien Wohnheim	16'659'098.95	16'587'930.30
Immobilien Sportgebäude	3'816'640.50	3'816'640.50
Total Anlagewert der Immobilien	20'475'739.45	20'404'570.80
Baubeiträge BSV	-8'262'700.00	-8'262'700.00
Baubeiträge Kanton	-6'075'922.50	-6'075'922.50
Eigenleistungen	-1'000'000.00	-1'000'000.00
Wertberichtigungen	-3'268'353.50	-3'178'434.50
Immobilie Sachanlagen	1'868'763.45	1'887'513.80
Sachanlagen	2'142'525.15	2'262'058.70
Total Anlagevermögen	2'142'525.15	2'262'058.70
Total Aktiven	4'321'532.70	4'539'625.15
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	348'473.15	563'572.25
Depotgelder	16'600.00	17'800.00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	365'073.15	581'372.25
Passive Rechnungsabgrenzungen	128'830.30	135'590.45
Kurzfristiges Fremdkapital	493'903.45	716'962.70
Hypotheken	300'000.00	0
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	300'000.00	0
Rückstellungen Garantearbeiten	108'337.05	108'337.05
Rückstellungen	108'337.05	108'337.05
Langfristiges Fremdkapital	408'337.05	108'337.05
Total Fremdkapital	902'240.50	825'299.75
Vereinskapital	2'194'822.21	2'151'507.24
Vereinskapital	2'194'822.21	2'151'507.24
Spendenfonds (zweckgebunden)	171'844.49	141'204.04
Deckungsfonds IV-Massnahme	805'541.35	808'148.75
Deckungsfonds GSI	248'648.60	570'150.40
Fondskapitalien (zweckgebunden)	1'226'034.44	1'519'503.19
Jahresverlust/-gewinn	-1'564.45	43'314.97
Bilanzverlust/-gewinn	-1'564.45	43'314.97
Freiwillige Verlust/-Gewinnreserven	-1'564.45	43'314.97
Total Eigenkapital	3'419'292.20	3'714'325.40
Total Passiven	4'321'532.70	4'539'625.15

ERFOLGSRECHNUNG PER 31.12.2020	2020	2019
Betriebsertrag Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		
Ertrag Leistungsabteilung Dauerbewohnende	3'154'918.60	3'172'638.20
Reservationstaxe Dauerbewohnende	41'340.00	67'015.00
Mahlzeitenrückvergütungen Dauerbewohnende	-23'490.00	-34'440.00
Ertrag IV-Massnahmen betreutes Wohnen	1'255'960.50	1'063'163.30
Ertrag IV-Massnahmen begleitetes Wohnen	27'300.00	135'150.00
Verpflegung Personal und Externe	237'547.50	286'211.90
Mietzinsertrag	51'446.10	51'613.00
Uebrig Erträge	17'292.20	24'226.05
Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	4'762'314.90	4'765'577.45
Betriebsbeitrag GSI	1'236'505.00	1'154'243.00
Entnahme GIS-Deckungsfonds	321'501.80	432'303.40
Entnahme IV-Deckungsfonds	2'607.40	71'905.80
Spendenertrag	40'038.30	20'217.05
Zuweisung Spendenfonds	-30'640.45	-5'942.05
Total Betriebsbeiträge, Fondseinlagen, Spenden	1'570'012.05	1'672'727.20
Total Betriebsertrag	6'332'326.95	6'438'304.65
Personalaufwand		
Löhne	-3'772'899.65	-3'634'738.45
Sozialleistungen	-642'744.80	-614'215.45
Personalnebenaufwand	-70'565.20	-88'370.90
Honorare für Leistungen Dritter	-31'920.00	-31'920.00
Total Personalaufwand	-4'518'129.65	-4'369'244.80
Übriger betrieblicher Aufwand		
Medizinischer Bedarf	-18'305.00	-970.20
Lebensmittel, Getränke und Kioskaufwand	-347'475.20	-513'686.85
Haushalt	-95'913.50	-73'108.05
Unterhalt und Reparaturen der immobilien und mobilen Sachanlagen	-473'026.95	-539'857.35
Aufwand Anlagennutzung	-283'529.95	-295'759.50
Energie und Wasser	-119'423.25	-106'446.20
Veranstaltungen, Freizeit, Ausflüge und Atelier	-49'589.55	-61'102.60
Büro und Verwaltung	-109'527.95	-107'354.80
Uebrig Sachaufwand	-98'177.25	-139'210.90
Total übriger betrieblicher Aufwand	-1'594'968.60	-1'837'496.45
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		
Abschreibung Immobilien	-89'919.00	-87'072.00
Abschreibung Mobilien	-105'089.00	-120'000.00
Abschreibungen EDV-Anlage	-20'889.00	-24'213.00
Total Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	-215'897.00	-146'300.25
Finanzaufwand und Finanzertrag		
Zinsaufwand	-2'670.00	0
Übriger Finanzaufwand	-717.90	-278.40
Zinsertrag	56.20	0
Total Finanzergebnis	-3'331.70	-278.40
Total betriebliches Ergebnis	0	0
Betriebsfremder Aufwand	-1'744.45	-4'086.67
Betriebsfremder Ertrag	180.00	47'401.64
Total Betriebsfremder Erfolg	-1'564.45	43'314.97
Jahresverlust/-gewinn	-1'564.45	43'314.97



ÖFFNUNGSZEITEN:

09:00 - 17:00 Uhr

(11:00 - 14:00 Uhr bedient)

Mittagsverpflegung 11:30 - 13:00 Uhr

Menü 12.50

*inklusive Suppe, Salat,
3dl Mineral*

MITTAGESSEN IM ACHERLI

Wohnheim Acherli
Waldmannstrasse 68
3027 Bern
Tel. 031 996 20 20

info@acherli.ch
www.acherli.ch

